



ARCHITEKTEN
KAMMER
MECKLENBURG-
VORPOMMERN

LANDESKONVENT BAUKULTUR M-V 2018

Historische Städte in Mecklenburg-Vorpommern im Wandel Analyse - Veränderung – Ausblick

Datum: 29. November 2018 Uhrzeit: 09.30 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort: Stralsunder Rathaus, Löwenscher Saal, Alter Markt 10, 18439 Stralsund

Programm

Moderation: Dr. Peter Hajny, Vizepräsident der Architektenkammer M-V

09.30 Uhr Einlass und Empfang

10.00 Uhr Eröffnung des Landeskongresses
Joachim Brenncke, Präsident Architektenkammer M-V
Baukultur in M-V – Historische Städte in Mecklenburg-Vorpommern im Wandel

Grußworte
Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V
Stadtentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Alexander Badrow, Oberbürgermeister Hansestadt Stralsund

Fachvortrag
Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur
Baukulturbericht 2018/ 19 „Erbe – Bestand – Zukunft“

12.15 – 13.00 Uhr Mittagspause

13.00 – 15.30 Uhr Werkstatt-Tische 1-6 *(Die Werkstatt-Tische finden parallel statt.)*

15.30 – 16.30 Uhr Plenum und Schlusswort

ERLÄUTERUNGEN WERKSTATT-TISCHE

Tisch 1: Von der Stadtsanierung zur Stadtentwicklung

Moderation: Jörn Willert, Architekt, STADT + HAUS Architekten und Ingenieure GmbH & Co. KG

25 Jahre behutsame und bestandsorientierte Stadtsanierung haben den Innenstädten einen sichtbaren wirtschaftlichen und baukulturellen Entwicklungsschub gebracht.

Zukünftig werden Neubau-, Erhaltungs- und Entwicklungsaufgaben in anderen Stadträumen mit neuen städtebaulichen, sozialen und ökologischen Schwerpunktsetzungen zu lösen sein.

Ein solcher Paradigmenwechsel erfordert neue zukunftsorientierte Handlungsfelder in der Stadtentwicklung.

Impulsreferate:

Ralph Müller, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft, Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Andreas Thiele, Amt für Stadtentwicklung und Wirtschaft, Landeshauptstadt Schwerin

Gabriele Daedelow, Architektin, Amt für Bau, Umwelt und Wirtschaftsförderung, Stadt Waren/Müritz

Tisch 2: Wer baut die Stadt? Akteure der Stadtentwicklung

Moderation: Robert Erdmann, Architekt, LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Ein Garant für die hohe Qualität der Stadterneuerung in Mecklenburg-Vorpommern ist nicht nur die gute finanzielle Ausstattung der Kommunen, sondern die damit verbundene Akteurs-Struktur.

Die Städte und Gemeinden können auf die Unterstützung von Sanierungsträgern, Beauftragten und Rahmenplanern zurückgreifen.

Diese Strukturen sind in Zukunft nicht mehr selbstverständlich.

Um die zukünftigen Herausforderungen der Stadtentwicklung bewältigen zu können, werden in Stadt und Land jedoch weiterhin Akteure benötigt, die die jeweiligen gemeinsamen städtebaulichen Ziele mittragen und Baukultur als Basis ihres Handelns verstehen.

Impulsreferate:

Roland Blank, Wohnungsgenossenschaft Schifffahrt-Hafen e.G.

Ronny Planke, Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH

Tisch 3: Leuchtturmprojekte als Steuerungselement städtebaulicher Entwicklungen

Moderation: Petra Kottke, Architektin, Kottke Architekten und **Markus Reimann**, Architekt, Reimann Architekten

Die kraftvolle Wirkung von Leuchtturmprojekten auf Baukultur und Stadtentwicklung lässt sich in, zahlreichen, meist größeren Kommunen durch erfolgreiche Beispiele belegen. Dieser positive Weg ist auf den in dieser Hinsicht vernachlässigten ländlichen Raum zu übertragen, geeignete Maßnahmen und Begleitung hierfür bereitzustellen.

Auch und im Besonderen durch architektonische Qualität können Leuchtturmprojekte zum Impulsgeber im ländlichen Raum werden.

Impulsreferate:

Herr Eichler, Wasserschloss Quilow/ Groß Polzin, Förderverein Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum M-V e. V.

Dr. Albrecht Pyritz, Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz, Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH



Tisch 4: Einfluss bürgerschaftlichen Engagements bei der Stadtentwicklung

Moderation: Ekkehard Wohlgemuth, Architekt, Amt für Planung und Bau, Hansestadt Stralsund

Bürgerschaftliches Engagement bei der Stadtentwicklung setzt die Identifikation der Bürger mit einem Ort und das Vorhandensein von Mitwirkungsmöglichkeiten voraus.

Einerseits erwarten Bürger mehr Mitsprache bei wichtigen Veränderungen, andererseits stellt bürgerschaftliches Engagement vielerorts eher die Ausnahme dar. Bürger sind Experten vor Ort, deren Mitwirkung die Qualität und Akzeptanz von Entwicklungen erhöhen und das kontinuierliche Interesse am Gemeinwesen Stadt fördern kann.

In der Praxis stoßen die Kommunen aber auf erhebliche Schwierigkeiten. Es fehlt an verbindlichen Spielregeln und Qualitätsstandards, an Ressourcen und Kompetenzen, teilweise auch an der Aufgeschlossenheit gegenüber innovativen Mitwirkungsverfahren. Daher stellt sich die Frage: Wie lässt sich eine übergreifende Planungs- und Beteiligungskultur entwickeln?

Impulsreferate:

„**Neuer Markt Stralsund**“: **Ekkehard Wohlgemuth**, Architekt, Amt für Planung und Bau, Hansestadt Stralsund

„**Mueßer Holz Schwerin**“: **Jürgen Wörenkämper**, Stadtplaner, Soziales Management, Schweriner
Wohnungsbaugenossenschaft eG

Tisch 5: Gesetzliche Regulierung – pro & contra

Moderation: Odett Freiberg, Architektin, Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS) und Siegmund Flöting, Architekt, A & S GmbH Neubrandenburg architekten . stadplaner . ingenieure

Wird Stadtentwicklung ausreichend gesetzlich reguliert oder verhindert eine Überregulierung Entwicklungen? Welche Verfahren, Planungsinstrumente, Satzungen sind einerseits zur Sicherung einer hohen Baukultur unverzichtbar? Wie können andererseits verkürzte Planungsprozesse Entwicklungen befördern? Durch einen gezielten Fördereinsatz können gleichfalls hohe Qualitätsansprüchen beim Bauen unterstützt werden.

Sind Modifikationen der Anwendung unterschiedlicher Planungsinstrumente für größere und kleinere Städte aber auch für Dörfer möglich?

Impulsreferate:

Odett Freiberg, Architektin, Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS)
Referent einer kleineren Kommune ist angefragt

Tisch 6: Welterbe-Städte – Schutzgebiete oder Entwicklungsräume?

Moderation: Christoph Meyn, Architekt BDA, gmw planungsgesellschaft mbH

Mit der Aufnahme eines Stadtraumes ins WELTERBE richtet sich der Fokus im Besonderen auf die damit verbundenen Potenziale und Risiken für eine künftige Entwicklung. Doch was bedeutet WELTERBE konkret für die baukulturelle (Weiter-) Entwicklung einer Stadt? Lässt diese besondere Aufforderung zum verantwortungsvollen Umgang genug Raum für Veränderungen im Sinne einer lebendigen Fortschreibung der Stadt?

Impulsreferate:

Norbert Huschner, Architekt, Amtsleiter für Welterbe, Tourismus und Kultur, Hansestadt Wismar

Dr. Günther Reinkober, Amt für Bau und Denkmalpflege, Landeshauptstadt Schwerin

Professor Joachim Joedicke, Architekt, Vorsitzender des Stralsunder Gestaltungsbeirates